

# Nicht genug für Kinder

HNA  
24.11.08

Im Landkreis startet die Schulsozialarbeit - Pädagogen setzen auf Vorbeugung

## Das Thema

Für zwei Jahre zahlen Landkreis, Schulamt und Kommunen Sozialarbeiter an ausgewählten Schulen: Zwei Pädagogen sind bereits im Einsatz. Sechs sollen noch folgen.

VON DAMAI D. DEWERT

**SCHWALM-EDER.** Mobben, prügeln, schwänzen – das kommt auch an den besten Schulen vor. Damit kennt Tom Werner sich aus. Der 42-jährige Diplom-Sozialpädagoge ist der neue Schulsozialarbeiter an der Gudensberger Dr.-Georg-August-Zinn-Schule (GAZ).

Seit zwei Wochen ist er an der Gesamtschule in Gudensberg tätig und sofort mitten drin - im Schulalltag und im Leben der Jugendlichen.

Doch häufig sind es eher unscheinbarere zwischenmenschliche Reibereien, mit denen die Jungen und Mädchen zu kämpfen haben. Junge Menschen benötigten besonders viel Zuspruch, Aufmerksamkeit und Perspektiven, sagt er.

### 20 bis 25 Wochenstunden

Im Landkreis werden vorerst lediglich Haupt- und Realschulen sowie Gesamtschulen in den Genuss eines Schulsozialarbeiters kommen. Probleme gebe es an allen Schulformenübergreifend. „Wir stehen erst ganz am Anfang“, sagt GAZ-Schulleiter Karl-Adam Stiebeling.

20 bis 25 Wochenstunden seien zu wenig. Mehr werden in dem auf zwei Jahre angelegten Projekt vom Schulamt, vom Landkreis und von den Kommunen aber nicht bezahlt. An einigen Schulen wurden die Wochenstunden aber auf 30 aufgestockt.

Das Geld zahlen Städte und Gemeinden aus dem eigenen



Neue Angebote: Die Schüler der Dr.-Georg-August-Zinn-Schule freuen sich über ihren neuen Schulsozialarbeiter Tom Werner.

Foto: Dewert

Säckel. Schulsozialarbeit sei in vielen Städten Bestandteil des schulpädagogischen Konzepts. „Der Bedarf ist enorm, insofern ist es gut, dass der Landkreis diesen Schritt gegangen ist“, sagt Werner.

### Prävention - das A und O

Häufig wird die Krisenintervention bei Gewalt-, Drogen- und Schulproblemen zuerst genannt, die eigentliche Auf-

gabe sei aber die Präventionsarbeit. „Wir wollen und müssen den Schülern Angebote machen, die die Verbundenheit mit ihrer Schule fördern“, sagt Werner.

### Das leistet Schulsozialarbeit:

- **Vermittlungsposition** zwischen Lehrern und Schülern einnehmen. Das gelingt durch Vertrauensbildung.
- **Klassenzusammenhalt** fördern - zum Beispiel durch er-

lebnisorientierte Angebote wie gemeinsame Kanufahrten, Klettertage und Spielreihen in den Klassen.

- **Schulzugehörigkeit** fördern. Gerade für untere Jahrgänge mit Schulspielen die Schule vertrauter machen. Die Schule müsse als ein Teil des Zuhause empfunden werden, sagt Stiebeling.

- **Ansprechpartner.** In den Sprechstunden steht der Sozialarbeiter für Schüler, Lehrer und Eltern zur Verfügung und vermittelt bei Bedarf professionelle Stellen wie die Familienhilfe, Jugendhilfeeinrichtungen und das Jugendamt.

- **Projektarbeit.** Themen wie Gewalt, Fremdenhass, Mobbing, Geschlechterrollen lassen sich mit den Schülern aufarbeiten. Möglich sind Filmdreh, Theaterstücke, Rollenspiele und vieles mehr.

- **Offene Gruppen** sind tägliche Angebote, die in der Nachmittagszeit allen Schülern zugänglich sind. Jungen- und Mädchengruppen finden regelmäßig statt und geschlechtsspezifische Gruppen.

## HINTERGRUND

### Die Schulsozialarbeit im Landkreis

Für 20 bis 25 Wochenstunden bekommen die teilnehmenden Schulen einen Schulsozialarbeiter. Landkreis, Staatliches Schulamt und die Kommunen teilen sich die Kosten ungefähr zu gleichen Teilen. Acht Schulen nehmen im ersten Jahr teil. Kostenpunkt: 600 000 Euro. Bereits dabei: Dr.-Georg-August-Zinn-Schule (GAZ), Gesamtschule Guxhagen. Ab Januar kommen dazu: Erich-Kästner-Schule Homberg,

Anne-Frank-Schule Fritzlar, Gustav-Heinemann-Schule Borken, Gesamtschule Melsungen, Gesamtschule Felsberg und in Planung die Steinwaldschule Neukirchen (Gemeinde Schrecksbach hatte abgelehnt - Beschluss soll aber neu diskutiert werden). Die Stunden aufgestockt haben die GAZ und die Gesamtschule Guxhagen.

Im zweiten Jahr kommen 13 Schulen hinzu. (ddd)

Quelle: Landkreis